

Speyer



50 Jahre Freibad und ein Fest / Spezielles Programm für die Besucher / Weniger Resonanz als erhofft

Alle Befürchtungen waren umsonst

Nicht, dass Umweltschützer oder Verfechter des sauberen Badewassers Sturm gelaufen wären, doch die eine oder andere Befürchtung gab es im Vorfeld des am Samstag stattgefundenen Freibadfestes durchaus. Anlass für die Bedenken war die Personenrettung aus einem versenkten Kraftfahrzeug, die die DLRG-Ortsgruppe Speyer im Rahmen des Ereignisses zwei Mal durchführte. In den Tagen vor dem Freibadfest tauchte hierzu immer wieder die Frage auf: „Wie kriegen die das hin, ein Auto im Becken zwecks Demonstration zu versenken und das Wasser trotzdem sauber zu halten? Geht das überhaupt – wo doch sonst stets darauf geachtet wird, dass die Badegäste ‚sauber‘ ins Wasser steigen?“

Am Schluss stellte sich jedoch heraus, dass alle Sorgen umsonst waren, ja sogar zum Teil aus der Luft gegriffen. Weder Öl noch anderer Schmutz kam an die Oberfläche. Rüdiger Kleemann (Bereichsleiter Anlagenbetrieb und Service) verwies im Gespräch mit der MORGENPOST auf die getroffenen Maßnahmen: „Das Auto wurde in stundenlanger Kleinarbeit gereinigt und desinfiziert, zudem hat man Motor, Getriebe und Bremsleitung entfernt.“ Darüber hinaus handelte es sich bei dem Pkw ohnehin um ein extra für derlei Zwecke präpariertes Modell. Vor sechs Wochen setzte man es bereits bei einer Übung im Reffenthal ein.

Für das „Schauspiel“ im Speyerer Freibad unterbrachen die Besucher am Samstag kurzzeitig ihre Bahnen und verfolgten, wie das Fahrzeug samt zweier Insassen unter der Regie des DLRG-Personals versenkt und später per Kran wieder auf die Rampe gestellt wurde. Dazwi-



Spektakuläres Schauspiel: Die DLRG führt Lebensrettung vor – mit einem sauberen Auto.

Foto: eib

schen befreiten binnen weniger Augenblicke zwei erfahrene Rettungstaucher die beiden „verunglückten“ Menschen.

Die Rettungsaktion war das Spektakulärste an diesem Tag, an dem sich nicht so viele Gäste ins Schwimmbad verirrt haben wie erhofft. „Ein bisschen verhalten“ sei es Rüdiger Kleemann zufolge gewesen, der dies auf das Wetter zurückführte, das nicht ganz optimal für einen Freibadbesuch gewesen sei. An „guten Tagen“ kämen Vier- bis Fünftausend Menschen, am Samstag schätzte er die Zahl am späten Nachmittag auf 1000. Um 12 Uhr hatten die meisten Aktionen begonnen (Ferienpass um 9 Uhr).

Rund 50 Teilnehmer vermeldete die Wasserwacht Römerberg. Sie bot Wasserspiele an und informierte über den Nutzen verschiedener Accessoires, die vieler (vor allem jüngerer) Teilnehmer bislang eher nur von Baywatch kannten. Die Forschungswerkstatt Natur-Kunst-Technik gab derweil einen Einblick in solarbetriebene Wasserspielkunst. Auch hier fanden Mitmach-Aktionen statt.

Das Schnupper-

tauchen des Tauchclubs „Seeteufel“ stieß ebenfalls auf besonderes Interesse. Hier stand der Spaß im Vordergrund. Mit Theorie hielten sich die Verantwortlichen „Seeteufel“ nicht lange auf, ihnen ging es eher darum, den Teilnehmern zunächst die Lust am Tauchen zu vermitteln. Wer mehr wissen wollte, hatte dennoch beispielsweise die Möglichkeit, die Homepage-Adresse zu notieren – um sich zu einem späteren Zeitpunkt mit dem Tauchclub in Verbindung zu setzen.

Um 17.30 Uhr versammelten sich die Badegäste schließlich noch einmal am Beckenrand. Drei weibliche Formationen des VW Mannheim, eingeladen vom Wassersportverein, führten ihr Können im Synchronschwimmen vor. Zuerst ging eine sechsköpfige Gruppe ins Wasser, die begleitet von Pop-Musik, eine ästhetisch sehr ansprechende Kür darbot. Die Kommandos für die Positions- und Stellungswechsel wurden vom Beckenrand aus gegeben. Die nächste Formation bestand aus drei Synchronschwimmerinnen, die bei der Weltmeisterschaft im vergangenen Jahr in Italien den zweiten Rang bei den Masters belegten. Ein Duett von zwei weiteren Schwimmerinnen des VW Mannheim komplettierte die Show. Eine Show, die im klaren und weiterhin sauberen Badewasser ablief. Ohne Öl oder

anderen Schmutz. Davon konnten sich zu diesem Zeitpunkt wohl auch die größten Zweifler des Vorfeldes überzeugen. (dimidi)

◆ **50 Jahre Freibad – Zahlen, Daten, Fakten.** Besucherzahl insgesamt seit 1955: 9,2 Millionen. Jahr mit den meisten Besuchern: 1994 (343 523 Gäste). Jahr mit den wenigsten Besuchern: 1956 (89 974). Tag mit der größten Besucherzahl: 26. Juni 1994 (16 561). Durchschnittliche Besucherzahl pro Jahr: 181 000. Öffnungstage pro Jahr im Durchschnitt: 121. Durchschnittliche Besucherzahl pro Öffnungstag: 1500. In den vergangenen 50 Jahren gab es keinen Unfall mit tödlichem Ausgang. **Zahlen der Saison 2005:** Anzahl der Badegäste (bis einschließlich 28. Juli): 105 171. Tag mit der größten Besucherzahl: 19. Juni (5932). **Wasseraufbereitung:** Pro Betriebstag werden zirka 720 Kubikmeter Badewasser aufbereitet (zum Vergleich: Der Pro-Kopf-Verbrauch an Wasser liegt bei rund 50 Kubikmeter pro Person und Jahr). Pro Jahr werden somit rund 87 000 Kubikmeter Badewasser produziert. In den 50 Betriebsjahren wurden zirka 4,35 Millionen Kubikmeter Badewasser aufbereitet (zum Vergleich: Der Wasserverbrauch von Speyer liegt bei rund 4 Millionen Kubikmetern pro Jahr). Quelle: Freibad Speyer.



Schöne Show: Die Synchronschwimmerinnen des VW Mannheim zeigen ihr Können.

Foto: eib